

und nicht so erheblich, daß sie dem großen Werthe des Buches etwas benehmen. — Im Allgemeinen kann man sagen, daß in Tappenhorn's Anleitung keine wichtige die Verwaltung des Bussakramentes betreffende Frage übergangen ist und daß kein Seelsorger dieselbe durchlesen wird, ohne daraus nützliche Belehrung zu schöpfen. Besonders empfehlenswerth ist sie für den angehenden und jüngeren Clerus. Die darin enthaltenen Anweisungen und praktischen Winke werden ihm die so schwierige und verantwortliche Verwaltung des Bussakramentes wesentlich erleichtern, ihn vor manchen Fehlgriffen bewahren und ihm den Beichtstuhl zum Lieblingsorte machen. Und welches Glück für die heilsbedürftigen Seelen, wenn sich gute und eifrige Beichtväter ihrer annehmen. Wir wünschen daher dem Buche weite Verbreitung, damit dasselbe nach dem Wunsche des Verfassers dazu dienen könne, daß Alle wir einmütig und eifrig an dem Heile der Seelen arbeiten.

Leopold Dullinger,
Subregens des bischöfl. Priesterseminars in Linz.

Johann Joseph Gafzner, der berühmte Exorzist. Von J. A. Zimmermann. Kempten 1878, Kösel'sche Buchhandlung; 8° 122 S. M. 1.30. —

Das vorliegende Büchlein enthält eine kurze Lebensskizze des seiner Zeit weltberühmten Exorzisten, J. J. Gafzner, der als Dechant und Pfarrer zu Pöndorf in Niederbayern gerade vor 100 Jahren am 4. April 1779 gestorben ist. Nebst den äußeren Lebensverhältnissen Gafzners werden besonders erzählt seine fast unzähligen Krankenheilungen durch Anwendung des kirchlichen Exorcismus, wobei er kein anderes Mittel gebrauchte, als die glaubens- und vertrauensvolle Aufrufung des heiligsten Namens Jesu. Es wird dann eingehend geschildert die verschiedene Beurtheilung, welche diese Heilmethode von Freund und Feind gefunden hat. Welch' große Bewegung der Geister Gafzners wundersames Wirken hervorgerufen hat, geht daraus hervor, daß mehr als 80 Schriften über diesen Gegenstand erschienen sind und daß Gmeiner schreibt: „Ut autem multos habebat patronos, attamen plures nactus est adversarios.“ Die Erinnerung an Gafzner ist auch für unsere Zeit nicht ohne Bedeutung, in welcher die Freimaurerei und der Unglaube alles übernatürliche Wirken zu bezweifeln wagt. Das höchst interessante Büchlein dürfte den Lesern der Linzer Quartalschrift um so mehr willkommen sein, da es von dem Verfasser unserem Hochwürdigsten Oberhaupten zu seinem 25jährigen Bischofsjubiläum gewidmet wurde.

Linz.

Subregens L. Dullinger.